Denkmal des Pfarrers Joh. Gottlob Ludwig, geb. 3. April 1740, † 7. Oktober 1792..

1) Rechteckige Sandsteinplatte, 48 : 62 cm messend, darauf erhaben eine Schrifttafel mit Schleife, oben seitlich Ohren mit Blattgehängen, unten je drei Tropfen.

Auf der Südseite der Kirche, außen.

2) Brustbildnis, auf Leinwand in Öl, etwa 65 : 80 cm messend. Der Geistliche ist im Ornat dargestellt, in einem Buche blätternd, das auf einem Tische liegt. Der schöne Empirerahmen in Holz ist mit Gehängen, Ohren und Schild verziert.

Denkmal des Joh. George Kirsten, geb. 1732, † 25. November 1813, und dessen Frau Joh. Ros. geb. Winckler (?), † 1810.

Sandstein, Säulenstumpf auf prismatischem Unterbau, von einer Urne bekrönt, über 3 m hoch. Mit zwei Schriftovalen.

Ferner mit jüngeren Inschriften. Südlich vom Kirchturm.

Denkmal der Henriette Marianne Friedrike von Miltitz, geb. 9. Juni 1801, † 30. Juli 1817.

Kleine umrahmte Platte. An der Ostwand des Chores, außen.

Denkmal der Sara Anna von Miltitz, † 1819.

Rechteckige Marmorplatte, schlicht, bez.:

Des Gatten treve und liebende Gefährtin / der Kinder zärtliche Mvtter / Der Geprüften bewährte Frevndin / Der Leidenden milde Pflegerin / Des Havses weise Vorsteherin / Sara Anna v. Miltitz geb. Constable / geb. d. XXV. Jan. MDCCLXXV zv London. / Folgte der geliebten Tochter / d. XX. Jvl. MDCCCXIX. zv Görlitz.

An der Ostwand des Chores, außen.

Denkmal der Auguste Ernestine von Maltzahn geb. von Miltitz, geb. 5. Januar 1805, † 19. April 1837.

Schlichte rechteckige Marmorplatte. An der Ostwand des Chors, außen.

Die Pfarre.

Malerische Anlage, ein in Winkelform errichteter geräumiger Bau. Der Südflügel, Fachwerkbau, hat insofern an Wert verloren, als sein Untergeschoß später massiv errichtet wurde. Die Kopfbänder, die die alten Holzständer verstrebten, erhielten sich zum Teil. Dieser Teil scheint 1618 fertiggeworden zu sein. Man fand diese Zahl beim Erneuerungsbau von 1860 an einem Balken der Hausflur. Der mit der Kirche gleichlaufende Ostflügel stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Wetterfahne ist bez.: 1743 (?). Auch hier ist das Obergeschoß Fachwerkbau, an dem der Ostgiebel bemerkenswert ist.

Der Flur und Treppe enthaltende Teil zwischen Süd- und Ostflügel, bei dem die Andreaskreuze in den Brüstungsfachen und die Ausbildung der Füll-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden